

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 43 (1956)
Heft: 11: Zoologische Gärten

Nachruf: Tetsuro Yoshida
Autor: Trüdinger, Reni

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

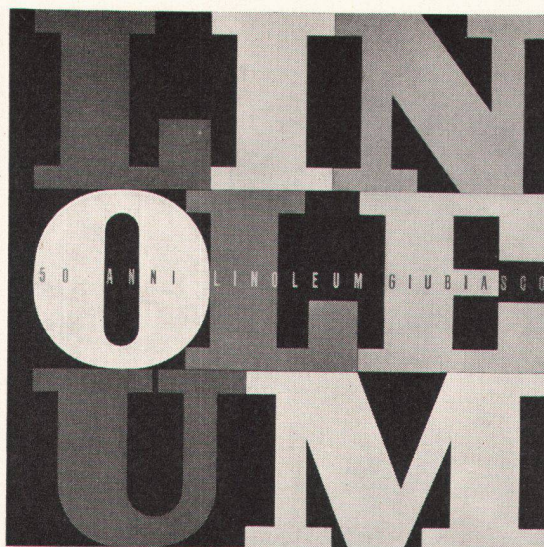
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Titelseite der Jubiläumsschrift «50 Jahre Linoleum Giubiasco». Graphische Gestaltung: Walter Bangerter SWB, Zürich

weiterung der Fabrikation ist auch der Ort Giubiasco, welcher der Firma den Namen lieh, gewachsen. Die Linoleum AG beschäftigt zur Zeit über 300 Arbeitskräfte. Seit ihrer Gründung hat sich die Einwohnerzahl von Giubiasco mehr als verdoppelt.

Weitere Kapitel der Publikation sind der Herstellung gewidmet: vom Rohstoff zum Linoleum. Ein «Blick auf 50 Jahre Schweizer Architektur» (A. Roth) und die «Wandlungen des Wohnens im 20. Jahrhundert» (H. Curjel) zeigen die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten des Linoleums. Die Redaktion besorgte Dr. H. R. Schmid, Zürich. Prächtige Architektur-Aufnahmen, Zeichnungen, farbige Wiedergaben von Linoleum-Strukturen von einst und jetzt illustrieren die sorgfältig verfaßten Texte. Daß nur Beispiele guter Architektur gezeigt werden, ist nicht selbstverständlich, und die Herausgeber verdienen dafür ein besonderes Lob.

Zum Schluß grüßt die Verwaltung die Leser und dankt den Fachleuten für das der Firma entgegengebrachte Vertrauen. Im Namen aller Empfänger sei an dieser Stelle das großzügig gestaltete Präsent der Linoleum AG Giubiasco herzlich verdankt.

r. g.

nicht allein die abgebildeten Bauten, die diesem Buch seinen großen Wert gaben; ebenso stark war die überlegene und feinfühlende Persönlichkeit des Buchverfassers und Textgestalters selbst spürbar. Es war diese Persönlichkeit, die das Buch über ein bloßes Architekturwerk hinaus zum Träger japanischer Kultur im allgemeinen werden ließ.

Tetsuro Yoshida betrachtete es als sein höchstes Anliegen, für ein besseres Verstehen zwischen den verschiedenen Völkern und Kulturen zu wirken. Bereichert von den mannigfaltigen Eindrücken einer in den frühen Dreißigerjahren unternommenen Weltreise (die ihn auch in die Schweiz und nach Deutschland führte), hatte er den Wunsch, seinen europäischen Freunden, die nicht nach Japan kommen konnten, die Schätze und Schönheiten seines eigenen Landes zeigen zu können. Dieser Wunsch führte zur Veröffentlichung des «Japanischen Wohnhauses». Im Jahre 1952 folgte die «Japanische Architektur» und 1954 die Neuauflage und gleichzeitige Umarbeitung des ersten Buches. Mit seiner ganzen Kraft und Hingabe konzentrierte er sich in den letzten Monaten trotz schwerer Krankheit auf sein jüngstes Buch «Japanische Gärten», das demnächst ebenfalls im Wasmuth-Verlag erscheinen wird.

Wer das Glück hatte, Tetsuro Yoshida persönlich kennenzulernen, war tief beeindruckt von der wahren Größe und der Bescheidenheit dieses Künstlers. Man fand in ihm nicht nur einen der bedeutendsten und fortschrittlichsten Architekten Japans (neben einer Anzahl Einfamilienhäuser baute Yoshida u. a. auch die Hauptpostgebäude in Osaka und Tokyo), sondern auch den väterlichen Freund und Ratgeber, einen Menschen, der für alle seine Mitmenschen da war und dem man das ernste und immer wieder neue Ringen um das Finden der höchsten und besten Lebensweise ansprach. Vielleicht können seine eigenen Worte im Einführungstext des «Japanischen Wohnhauses» am besten seine wahre Lebenseinstellung, die echte Bescheidenheit zeigen. Er schreibt hier: «Seit langem schon träume ich einen Traum: ich sei ein Tautropfen auf dem Blättchen eines namenlosen Krautes tief im Tale eines fernen Gebirges. Der Tautropfen rollt hinab in ein Bächlein, vermischt sich mit dessen Wassern, die sich in einen Fluß ergießen, der ins Meer mündet und dessen Wellen wiederum die Küsten aller Länder der Erde bespülen. So stelle ich mir den Kulturaustausch zwischen allen Völkern vor, und mein Wunsch war es, wenn auch nur als ein Tropfen, an dieser bedeutungsvollen Arbeit teilnehmen zu dürfen.»

Reni Trüdinger

Nachrufe

Architekt Tetsuro Yoshida †

Aus Tokyo kommt die Nachricht, daß Architekt Tetsuro Yoshida nach langer, hartnäckiger Krankheit am 8. September gestorben ist.

Für uns Europäer bedeutet dieser Tod einen wahrhaft großen Verlust, haben wir doch in Tetsuro Yoshida den Lehrer verloren, der uns in seinen Büchern zum erstenmal einen Einblick in die Architektur seines Landes und in die japanische Welt im allgemeinen tun ließ.

1935, zu einer Zeit, da den meisten Europäern das japanische Schaffen noch so gut wie unbekannt war, erschien im Wasmuth-Verlag «Das japanische Wohnhaus», ein Buch, das alle Schönheiten der japanischen Architektur offenbarte und eine neue Welt erschloß, die jedem Kunstliebenden zum großen Erlebnis werden mußte. Es waren

Architekt Tetsuro Yoshida †
Photo: Reni Trüdinger, Zürich

